

Zielsetzungen der Handlungsempfehlungen „Älter werden im Kreis Heinsberg“ geordnet nach zeitlicher Einteilung

Die von der Kommunalen Gesundheitskonferenz gemeinsam mit der Pflegekonferenz im November 2006 verabschiedeten Handlungsempfehlungen „Älter werden im Kreis Heinsberg“ benennen 3 Generalziele mit insgesamt 23 Unterzielen zur Gesundheitsförderung und zur Sicherung der gesundheitlichen sozialen Versorgung der älter werdenden Bevölkerung im Kreis Heinsberg. Die zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen eingerichtete Steuerungsgruppe empfiehlt die nachfolgende zeitliche Einteilung der Einzelmaßnahmen:

Setting Einzelwohnen

Ziel 1 Gesundes Ernährungsverhalten des einzelwohnenden Menschen

Kurzfristige Maßnahmen

- Krankenhäuser und die meisten Altenheime bieten Warmverpflegung für außenstehende Senioren an
- Bildungsträger erweitern ihr Angebot zu altersentsprechenden Ernährungsformen und halten Kurse für seniorenrechtliches Kochen vor
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Köche zum seniorenrechtlichen Kochen

Mittelfristige Maßnahmen

- Im Rahmen ihres Praxissemester werden Studierende der Hochschule Niederrhein, Fachrichtung Oecotropholog, Mönchengladbach ab August 2007 Einrichtungen wie fahrbarer Mittagstisch, Metzger und ambulante Dienste bezüglich seniorenrechtlicher Nahrungszusammensetzung (Mineralstoffe, Vitamine, Milchprodukte zur Kalziumzufuhr) beraten
- Gastronomiebetriebe bieten flächendeckend spezielle Seniorenessen an

Langfristige Maßnahme

- Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund werden in Gemeinschaftseinrichtungen und Gastronomiebetriebe vorgehalten

Ziel 2 Motorische und kognitive Fähigkeiten bei Senioren stärken

Kurzfristige Maßnahmen

- Bereitstellung flächendeckender Angebote zur Sturzprävention
- Etablierung von Seniorentanzgruppen
- Einrichtung von Sitzgymnastikgruppen

Mittelfristige Maßnahmen

- Regelmäßige Wanderangebote für Senioren
- Einführung von Stützpunktwandern an ausgesuchten Plätzen / Wegen im Kreis Heinsberg
- Bereitstellung von Angeboten zum Spaziergehen in Gemeinschaft (z. B. Rollatorwandern, Bewirtschaftung von Parkbänken)

Ziel 3 Erweiterung von Angeboten zum ehrenamtlichen Engagement bzgl. Nachbarschaftshilfe, Freizeitgestaltung und zum altersadäquaten Lernen

Kurzfristige Maßnahmen

- Verstärkung des ehrenamtlichen Engagements für Senioren in eigenen Wohnungen mit Besucherdiensten (z. B. in Erkelenz) und Handwerkerdiensten
- Organisation von Begleitungen bei Friedhofsgängen
- Bekanntmachung von vorhandenen Fahrdienstangeboten

- Etablierung von Telefonketten für alleinstehende Senioren
- Schaffung von Gesangsangeboten für Alleinstehende in Einrichtungen

Mittelfristige Maßnahmen

- Kreisweiter Ausbau der Besuchsdienste über den Arbeitskreis „Soziales Engagement“
- Kreisweite Einführung des sog. „Heinzelmannchenprinzips“ in allen Städten und Gemeinden
- Etablierung des Handwerkerengagements „Generationsübergreifende Arbeit“
- Ehrenamtliche Organisation der Fahrdienste „Bürgerbus“
- Kreisweiter Ausbau des Anrufservice über Arbeitskreis „Soziales Engagement“
- Kreisweite Angebote zu Erzählcafés, Malkurse und Gesangstunden

Langfristige Maßnahmen

- Kooperationen mit den entstehenden Familienzentren
- Anregung zu Nachbarschaftspatenschaften
- Ortsbegehungen zur kreisweiten Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

Ziel 4 Ausbau der technischen Möglichkeiten für älter werdende Menschen

Unter Beachtung moralisch-ethischer Aspekte sind unter der vorgenannten Zielsetzung langfristige Maßnahmen insbesondere zur Telekommunikation medizinischer Daten hinsichtlich der Unterstützung chronisch kranker Personen zu fassen (sog. E-Health-Maßnahmen). Darüber hinaus fallen hierunter alle Maßnahmen zur Weiterentwicklung von Hausnotrufdiensten.

Setting Familie

Ziel 5 Information der betreuenden Familien über besonderes Ernährungsverhalten älter werdenden Menschen

Zu diesem Ziel gelten die gleichen Maßnahmen wie bei Ziel 1.

Ziel 6 Motorische Fähigkeiten des in der Familie lebenden älteren Angehörigen stärken

Bei diesem Ziel sind die Maßnahmen identisch mit denen bei Ziel 2.

Ziel 7 Familien erfahren in ihrem sozialen Umfeld Unterstützung durch ehrenamtliches Engagement, Nachbarschaftshilfen und professionelle Dienste

Kurzfristige Maßnahmen

- Kreisweite Angebote zur Kinaesthetik (Empfindung der menschlichen Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich sind), Rückenschulung und rüchenschonende Arbeit
- Kreisweite Angebote über Patientenverfügungen und -vollmacht, Testamente etc.
- Etablierung von Beschäftigungsinitiativen „Alltagsbegleiter“
- Einrichtung von Sitterdiensten für Ältere

Mittelfristige Maßnahmen

- Flächendeckender Ausbau der Sitterdienste (auch für Kinder)
- Durchführung von präventiven Hausbesuchen zur Erkennung psychosozialer Defizite
- Ärztefortbildung zur Früherkennung von Demenz

Setting stationäre Pflegeeinrichtungen

Ziel 8 Förderung des gesunden Ernährungsverhaltens und Unterstützung von Hausgemeinschaften mit selbständiger Kochmöglichkeit

Kurzfristige Maßnahmen

- Schulungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Küchenbereich bzw. in Wohn- und Hausgemeinschaften anbieten und zu aktualisieren
- Angebote zur warmen Mittagsverpflegung für Außenstehende
- Durchführung von Informationsabende für pflegende Angehörige

Mittelfristige Maßnahmen

- Bei noch fehlenden Angeboten zur Schulungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Küchenbereich diese anbieten
- Förderung von Maßnahmen zur Zahngesundheit

Langfristige Maßnahme

- Schaffung der vorgenannten Angebote auch für Personen mit Migrationshintergrund

Ziel 9 Stärkung der (motorischen) Fähigkeiten der in Einrichtung lebenden Senioren / Reduzierung des Bewegungsmangels

Kurzfristige Maßnahme

- Schulungen der Fachkräfte in den stationären Pflegeeinrichtungen zur Durchführung von Sturzpräventionsübungen und –maßnahmen

Mittelfristige Maßnahme

- Durchführung von Maßnahmen zur Stimmungsaufhellung für Bewohner sowie Maßnahmen für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter hinsichtlich Arbeitszeitgestaltung, Bezahlung und Arbeitssicherheit

Ziel 10 Stressbewältigung, Förderung der Stressorenreduzierung

Kurzfristige Maßnahmen

- Schulungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Küchenbereich bzw. in Wohn- und Hausgemeinschaften anbieten und zu aktualisieren
- Angebote zur warmen Mittagsverpflegung für Außenstehende
- Durchführung von Informationsabende für pflegende Angehörige

Mittelfristige Maßnahmen

- Bei noch fehlenden Angeboten zur Schulungen der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im Küchenbereich diese anbieten
- Förderung von Maßnahmen zur Zahngesundheit

Langfristige Maßnahme

- Schaffung der vorgenannten Angebote auch für Personen mit Migrationshintergrund

Ziel 11 Kooperation der stationären Einrichtungen

Kurzfristige Maßnahme

- Intensivierung der Zusammenarbeit der katholischen Einrichtungen („Starke Partner“)

Mittelfristige Maßnahmen

- Die Zusammenarbeit der privaten Einrichtungen wird verstärkt
- Zusammenarbeit und Kooperationen der stationären Einrichtungen zur Versorgung der Patienten aus den Krankenhäusern werden etabliert

Langfristige Maßnahmen

- Überlegungen zur Einrichtung von Pflegehotels (hauswirtschaftliche Versorgung) unter Berücksichtigung der Wahlfreiheit
- Verstärkung der Nutzung der bestehenden Telekommunikationsstrukturen zum raschen Informationsaustausches zwischen den stationären Pflegeeinrichtungen (insbesondere Arztpraxen, Krankenhäuser)

Ziele und Maßnahmen zur Sicherung der sozialen und gesundheitlichen Versorgung

Bestandteile der Handlungsempfehlungen sind neben der kommunalen Pflegeplanung für den Kreis auch die im September 2006 ermittelten Basisdaten zur demographischen Entwicklung im Kreis Heinsberg. Hierdurch bedingt sollen insbesondere das betreute Wohnen sowie neue Modelle des Wohnens und des Zusammenlebens entwickelt werden.

Ziel 12 Kommunale Pflegeplanung für den stationären, teilstationären und ambulanten Pflegebereich

Kurzfristige Maßnahmen

- Ausbau des Angebotes eines Pflegetelefons („Starke Partner“/Pflegehotline)
- Bekanntmachung der Zugangswege für niedrighschwellige Angebote und Kontaktmöglichkeiten durch einen Pflegeführer

Mittelfristige Maßnahmen

- Etablierung eines Pflegeportals für den Kreis Heinsberg
- Etablierung eines Ermittlungsverfahrens zum Hilfebedarf für an Demenz erkrankte Menschen
- Ausbau der Angebote für dementiell erkrankte Menschen
- Fortsetzung der Schulungsmaßnahmen für Angehörige mit Demenz

Langfristige Maßnahmen

- Schaffung dezentraler Angebote zur Etablierung von Beratungsmöglichkeiten für Demenz
- Entwicklung von Gütekriterien für Einrichtungen zur Versorgung von dementiell erkrankten Menschen („Demenz-Label“)

Entwicklung neuer Wohnformen

Mittelfristige Maßnahmen

- Forcierung neuer Modelle des Zusammenlebens älterer Menschen (z. B. Wohngemeinschaften)
- Auswertung der Ergebnisse der Bürgerbefragung zu alternativen Wohnformen in Erkelenz (durch Runden Tisch)

Ziel 13 Vernetzung der medizinischen Leistungen für Senioren im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich durch Modelle der integrativen Versorgung

Kurzfristige Maßnahmen

- Verbesserung der Kommunikation zwischen den Sozialdiensten der stationären Krankenhaus- und Heimpflege
- Herstellung von Transparenz zur Beherrschung von Krisensituationen (Notfalldienste der Kassenärztlichen Vereinigung, Krankenhäuser, medizinischen Fachberufen)
- Weiterentwicklung der integrativen Diabetesversorgung im Kreis Heinsberg
- Schaffung von Angebotsstrukturen für die chirurgische Versorgung alter Menschen (im stationären und ambulanten Bereich / Hausbesuchssysteme)

Mittelfristige Maßnahmen

- Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit der psychiatrischen Institutionsambulanz Gangelt (PIA)
- Durchführung von geronto-psychiatrischer Diagnostik durch entsprechende Fachärzte
- Entwicklung fester Kooperationsverträge zwischen stationären Pflegeeinrichtungen und psychiatrischer Institutionsambulanz (PIA) / niedergelassenen Ärzten
- Organisation der Begleitung zu Arztbesuchen durch das Ehrenamt

Langfristige Maßnahmen

- Etablierung von Modellen der integrierten Versorgung
- Etablierung elektronischer Kommunikationsstrukturen zum Weiterleiten der Pflegeüberleitung bzw. Medikamentenlisten
- Forcierung der Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte (2009: Ruhrgebiet, etwa 2012 : Kreis Heinsberg)

Ziel 14 Ausbau vom medizinischen Telekommunikationssystemen; Schaffung der direkten Erreichbarkeit der älter werdenden Bevölkerung

Langfristige Maßnahmen

- Ausbau der Transparenz zur Beherrschung von Krisensituationen (Notfalldienste der Kassenärztlichen Vereinigung, Krankenhäuser, medizinischen Fachberufe)
- Einführung der Telekommunikation zur Übermittlung von klinischen Daten (Blutdruck, Herzaktionen, sonstige Befindlichkeiten)

Ziel 15 Medizinische Hilfestellungen für sozial benachteiligte ältere Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund

Kurzfristige Maßnahme

- Einbeziehung des Integrationsbeauftragten in das Gesamtkonzept des Projektes

Mittelfristige Maßnahmen

- Unterstützung des Fördervereins „Alt hilft Jung, Jung hilft Alt“
- Ausbau der Angebotsstrukturen für pflegebedürftige (geistigbehinderte) Personen mit dezentralen Strukturen

Langfristige Maßnahme

- Unterstützung der Aktivitäten von Lebenshilfe e. V. Oberbruch und Gangelter Einrichtungen sowie weiteren Institutionen zur Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen

Ziel 16 Ausbau der Zusammenarbeit der stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen zur Versorgung der geriatrischen Patienten

Kurzfristige Maßnahmen

- Beteiligung im Verbund „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen 2008“
- Wahl einer Sprecherin/eines Sprechers für die „privat stationären Einrichtungen“
- Wahl einer Sprecherin/eines Sprechers für die „ambulanten Pflegedienste“

Mittelfristige Maßnahmen

- Einführung eines geriatrischen Assessment (Feststellung der individuellen Fähigkeiten) bei Entlassung aus der Psychiatrie und Fortführung im ambulanten Bereich
- Weiterer Ausbau des Netzwerkes „Ärzte- und Gesundheitsverbund Rur“ e. V. (AGV Rur)

Ziel 17 Erhöhung der Durchlässigkeit der Versorgungsbereiche

Kurzfristige Maßnahmen

- Durchführung von Hausbesuchen zur speziellen Versorgung diabetologischer Patientinnen/Patienten in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachberufen (Schwerpunktbildung durch das Städtische Krankenhaus Heinsberg – Interdisziplinäre Station)
- Durchführung weiterer Veranstaltungen zur Patientenüberleitung

Mittelfristige Maßnahme

- Einbeziehung der ambulanten Pflegedienste in den Prozess der Durchlässigkeit und Überleitung

Langfristige Maßnahme

- Ermöglichung der Langzeitrehabilitation bei bestimmten Krankheitsbildern in Einrichtungen der stationären Pflege

Ziel 18 Herstellung von Transparenz bzgl. der Struktur und der Qualität der Versorgungsangebote der älteren Menschen in den Einrichtungen

Kurzfristige Maßnahme

- Gegenseitiges Kennen lernen der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Altenpflege mittels fachübergreifenden Fallbeispielen

Mittelfristige Maßnahme

- Gegenseitiges Visitieren der Einrichtungen zum fachlichen Austausch und Kennen lernen der verschiedenen Aufgabenbereichen

Ziel 19 Bedarfsbezogene Assessments (Eignungsüberprüfungen) im Interesse der Versorgungskontinuität – Hausarzt als Lotse

Kurzfristige Maßnahme

- Regelmäßiger Einsatz des sog. Barthelindex (Instrument zur Erfassung der grundlegenden Alltagsfunktionen –z. B. Essen und Trinken, persönliche Pflege, An- und Auskleiden- nach einer standardisierten Skala mit Punktwertung) im ambulanten Bereich

Mittelfristige Maßnahme

- Assessment im Rahmen des Netzwerkes AGV Rur e. V.

Langfristige Maßnahme

- Durchführung eines regelmäßigen kreisweiten Assessment durch die Hausärzte und der medizinischen Fachberufe („Vitalitätspass Kreis Heinsberg“)

Ziel 20 Fachlicher Austausch durch Fortbildung vor Ort für in der Betreuung, Pflege und Versorgung tätigen Personen und Berufsgruppen einschließlich der ehrenamtlich Tätigen

Kurzfristige Maßnahmen

- Einbindung der Fachseminare für Altenpflege in die Gesamtkonzeption des Projektes „Älter werden im Kreis Heinsberg“
- Weiterbildung der Fachkräfte in den stationären Pflegeeinrichtungen zur Durchführung von Sturzpräventionsmaßnahmen (siehe auch Ziel 9: Projekt: „Sicher und mobil im Alter“)

Mittelfristige Maßnahme

- Bekanntmachung von „good-practice-Beispiele“ zur Seniorenversorgung und -betreuung

Langfristige Maßnahme

- Weiterentwicklung von Qualitätsmerkmalen gemäß dem Projekt INTEGRA

Ziel 21 Erfahrungsaustausch mit den euregionalen Partnerregionen in den Niederlanden und Belgien mit Einbringen in das Netzwerk „Seniorenwirtschaft“

Mittelfristige Maßnahmen

- Kontaktaufnahme mit den Partnerregionen, z. B. zu Senioreneinrichtungen in Sittard mit Austausch von Praktikanten
- Einbeziehung des Projektes „Chronos“ mit Einsatz von Begleithelfern der Gangelter Einrichtungen
- Implementierung von gemeinsamen Seniorenvertretungen in der Euregio Maas-Rhein unter dem Dach von EPECS (European Patients Empowerment)

Ziel 22 Entwicklung von Dienstleistungsangeboten durch die Verwaltung und öffentlichen Einrichtungen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind

Kurzfristige Maßnahme

- Unterstützung der „Runden Tische“ in allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden zur Seniorenarbeit im Sinne des generationenübergreifenden Ansatzes

Mittelfristige Maßnahmen

- Weiterentwicklung des Leitbildes für die älter werdende Bevölkerung im Kreis Heinsberg („Alter ist jung“)
- Anpassung der Zeiten für Kulturangebote an die Bedürfnisse der Senioren
- Vermeidung von ÖPNV-Angeboten zur Erreichung von Kulturangeboten und sozialen Hilfen zu Unzeiten
- Verstärktes Einbringen von Senioren in den Schulunterricht

Langfristige Maßnahmen

- Definition der neuen Rollenmuster und des neuen Rollenverständnis für erfolgreiches Altern mit Erleben/Genießen durch die AG „Soziales Engagement der Senioreninitiativen“
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den entstehenden Familienzentren
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund

Ziel 23 Angebotsstrukturen für das seniorengerechte Bauen und den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Kurzfristige Maßnahme

- Vorlage des Untersuchungsberichtes „Wohnen im Alter“ (aus 2006) durch den hierzu gebildeten Arbeitskreis

Mittelfristige Maßnahmen

- Schaffung eines barrierefreien Umfeldes in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden
- Schaffung von ausreichender Sicherheit auf Straßen und Wegen im gesamten Kreisgebiet
- Durchführung einer Sozialraumanalyse
- Anwendung der „Behaviour-Setting-Methode“
- Ermittlungen zu bezahlbarem Wohnraum
- Qualitative Betrachtung der vorhandenen Angebote

Langfristige Maßnahme

- Schaffung eines bedürfnisbezogenen altersadäquaten Umfeldes und bezahlbaren Wohnraumes